CENTRALNA KOMISJA EGZAMINACYJNA

Arkusz zawiera informacje prawnie chronione do momentu rozpoczęcia egzaminu.

Układ graficzny © CKE 2013

UZUPEŁNIA ZDAJĄCY

KOD | **PESEL**

Miejsce na naklejkę z kodem

☐ dysleksja

EGZAMIN MATURALNY Z JĘZYKA NIEMIECKIEGO

DLA ABSOLWENTÓW KLAS DWUJĘZYCZNYCH

12 MAJA 2015

Godzina rozpoczęcia: 14:00

Instrukcja dla zdającego

1. Sprawdź, czy arkusz egzaminacyjny zawiera 17 stron (zadania 1 – 10). Ewentualny brak zgłoś przewodniczącemu zespołu nadzorującego egzamin.
2. Część pierwsza arkusza, sprawdzająca rozumienie ze słuchu, będzie trwała około 30 minut i jest nagrana na płycie CD.
3. Pisz czytelnie. Używaj długopisu/pióra tylko z czarnym tuszem/atramentem.
4. Nie używaj korektora, a błędne zapisy wyraźnie przekreśl.
5. Pamiętaj, że zapisy w brudnopisie nie będą oceniane.
6. Na tej stronie oraz na karcie odpowiedzi wpisz swój numer PESEL i przyklej naklejkę z kodem.
7. Zaznaczając odpowiedzi w części karty przeznaczonej dla zdającego, zamaluj ■ pola do tego przeznaczone. Błędne zaznaczenie otocz kółkiem ◉ i zaznacz właściwe.
8. Tylko odpowiedzi zaznaczone na karcie będą oceniane.
9. Nie wpisuj żadnych znaków w części przeznaczonej dla egzaminatora.

Czas pracy: 180 minut

Liczba punktów do uzyskania: 60

Aufgabe 1 *(4 Punkte)*

Hören Sie drei Aussagen (A, B und C) zum Thema Schönheit zweimal. Ordnen Sie jedem Satz (1.1–1.4) die richtige Aussage (A–C) zu. Eine Aussage passt zu zwei Sätzen.

1.1	Schön ist nicht das, was lanciert wird, sondern das, was einem gefällt.	
1.2	Viele Menschen gefährden ihre Gesundheit, um ein Schönheitsideal zu erreichen.	
1.3	Echte Schönheit ist natürliche Schönheit.	
1.4	Schönheitsmakel bewirken nicht, dass ein Mensch als hässlich betrachtet wird.	

Aufgabe 2 *(6 Punkte)*

Hören Sie die folgenden zwei Texte, zum Thema Nahrungsmittel und über ein duales Studium, zweimal. Kreuzen Sie die jeweils richtige Ergänzung der Sätze (A, B, C oder D) an. Nur jeweils eine Ergänzung ist richtig. Die Aufgaben 2.1–2.3 betreffen den ersten Text, die Aufgaben 2.4–2.6 den zweiten Text.

Text 1

2.1 Warum wird missgebildetes Obst und Gemüse nicht in großen Supermärkten verkauft?

A. Die Verkäufer müssen sich an EU-Normen halten.
B. Missgebildete Exemplare werden an Hungernde weitergeleitet.
C. Missgebildetes Obst und Gemüse hat keinen kulinarischen Wert.
D. Die Händler fürchten, dass solche Exemplare schlecht bei den Kunden ankommen.

2.2 Wer unterstützt die Idee, den Nutzen von missgebildetem Obst und Gemüse wiederzuentdecken?

A. Einige Künstler aus Weimar.
B. Eine ökologische Organisation.
C. Umweltfreundliche Hausfrauen.
D. Die Bauern aus der Region um Weimar.

2.3 Wie ist die Einstellung des Sprechers zu dieser Initiative?

A. Er macht sich über die Idee lustig.
B. Er steht dieser Idee skeptisch gegenüber.
C. Er bewertet die Idee ausschließlich positiv.
D. Er findet die Idee abschreckend für Kunden.

2.4 Das duale Studium gab Roman Müller die Möglichkeit,

A. seine Studienzeit zu verkürzen.
B. Studium und Praxis zu verbinden.
C. sich beim Studium Zeit zu lassen.
D. seine Ausbildung stressfrei zu absolvieren.

2.5 Bei Neckermann mussten die Kandidaten in der letzten Phase des Aufnahmeverfahrens

A. eine Präsentation vorbereiten.
B. an einer Diskussion teilnehmen.
C. zum Vorstellungsgespräch kommen.
D. eine schriftliche Bewerbung vorlegen.

2.6 Im Interview

A. wird für studentenfreundliche Firmen geworben.
B. wird ein Bildungsweg mit Praxisbezug präsentiert.
C. werden lernwillige Mitarbeiter für große Unternehmen gesucht.
D. werden Tipps für ein erfolgreiches Vorstellungsgespräch gegeben.

Aufgabe 3 *(5 Punkte)*

Hören Sie das Interview mit einem Schriftsteller zweimal. Ergänzen Sie die Sätze 3.1–3.5 gemäß dem Inhalt des gehörten Textes.

3.1 Der Autor war überrascht, dass zu seinem Autorenabend in Deutschland am Samstagabend _____ .

3.2 Nach Nessers Meinung assoziieren die Deutschen die schwedische Landschaft mit

_____ .

3.3 Håkan Nesser ist Schriftsteller, weil _____

_____ .

3.4 Herr Nesser berücksichtigt nicht immer die Tipps, die _____

_____ .

3.5 Im Interview erzählt Herr Nesser hauptsächlich über _____

_____ .

ÜBERTRAGEN SIE IHRE LÖSUNGEN DER AUFGABEN 1 UND 2 IN DEN ANTWORTBOGEN!

Aufgabe 4 *(7 Punkte)*

Lesen Sie zwei Texte zum Thema Sammeln und kreuzen Sie die jeweils richtige Ergänzung der Sätze (A, B, C oder D) an. Nur jeweils eine Ergänzung ist richtig.

Text 1

MEINE BRIEFMARKENSAMMLUNG

Jahrelang lagerte sie im Keller meiner Eltern. Als sie aus Berlin an die Peripherie zogen, wurde ich gefragt, ob ich die Briefmarken noch brauchte oder ob sie weggeworfen werden sollten. Nein, sagte ich, weggeworfen werden sollten sie auf keinen Fall. So kam ich wieder in den Besitz der sieben großen Sammelalben, die ich als kleiner Junge angelegt hatte, bis mich die Pubertät und die weibliche Menschheit von der Philatelie entfremdeten.

Ich war ein ebenso eifriger wie unsystematischer Sammler. Mich interessierte nur ein Aspekt: Die Marken mussten exotisch sein. Ich fand uralte Stücke, aus Ländern, von denen ich noch nie gehört hatte, von denen einige längst nicht mehr existieren, ich suchte auf dem Globus vergeblich nach Siam, Réunion, Bosnien-Herzegowina oder Deutsch-Südwest-Afrika. Da ich schon damals ein Mensch war, der sein Geld in Investitionen steckte, die keinen Profit abwarfen, trug ich mein Taschengeld regelmäßig in die Briefmarkenhandlung am Bahnhof Lichtenberg oder in die Reinhardstraße. Nach und nach bildete meine Kollektion ein seltsames Panoptikum: Schmetterlinge aus Burundi, polnische Saurier, albanische Fußballer, Satelliten aus Ecuador, rumänische Schießsportler, US-amerikanische Präsidenten und sowjetische Heldenstädte. Die ganze Welt versammelte sich, und nichts Geringeres hatte ich vor: So lernte ich die Welt kennen.

Später, als mein Sohn elf Jahre alt war, überraschte und verärgerte er mich, als er, nach der ungarischen Hauptstadt gefragt, antwortete: Amsterdam. Ich reagierte entnervt, konnte die Unkenntnis nicht billigen, da er sowohl in Amsterdam als auch in Budapest gewesen war. Für ihn war die Welt etwas anderes als für mich. Er hatte sie zur Verfügung, ich musste sie mir erobern. Kein Wunder, dass er meine Briefmarkensammlung ablehnte, er bestaunte die Menge, wollte sie aber nicht übernehmen.

Im letzten Jahr, als ich wieder einmal die Wohnung wechselte, fielen mir die Sammelalben erneut in die Hände. Ich warf einen letzten Blick hinein und sah einen Film: Da waren die Aufbaumarken aus den 50er-Jahren, die Bilder der Kosmonauten, der konkurrenzlosen Helden meiner Kindheit, die Olympiade in München mit dem Attentat auf Israels Sportler. Dabei waren auch Briefmarken mit den drei schwarzen US-Läufern, die bei der Siegerehrung die Faust ballten, noch andere zeigten Angela Davis, den Vietnamkrieg, Honecker und Breschnew beim Bruderkuss und Pelé, den besten Fußballer aller Zeiten. Ich klappte die Alben zu und trug sie zu einem Bekannten, der nach der Wende vom Kulturfunktionär zum Briefmarkenhändler geworden war. Er prüfte die Kollektion, fand aber keine Mauritius oder andere Raritäten. Nur ein paar kleine Perlen, Postkarten aus Lateinamerika um die Jahrhundertwende, einen Satz aus dem zaristischen Russland und acht chinesische Sportler-Marken sortierte er aus. Den Rest, meinte er mit tröstendem Lächeln, könne ich wegwerfen.

Also begann ich, meine Lieblingsmarken auszusortieren, ich behielt die Raumfahrer, die Inflationsmarken, den Satz mit den Spanienkämpfern, alle Fußballmotive, den gelben Sachsen-Dreier ohne Zähne sowie den Ersttagsbrief mit den vier Hitler-Marken, abgestempelt am 20.04.1942, zu Führers Geburtstag. Dann warf ich die Sammelbände in den blauen Papiercontainer im Hof, drehte aber noch einmal um, holte sie wieder aus dem Altpapier und legte sie auf den Altglascontainer. Vielleicht kam ja noch jemand vorbei und erbarmte sich des Schatzes meiner Kindheit, einige Tausend quadratische, rechteckige und manchmal dreieckige Marken mit Zacken und Stempeln, die mir einmal die Welt bedeutet hatten.

nach: Steffen Mensching: Ohne Theo nach Lodz und andere Reisegeschichten

4.1 Nach welchem Prinzip richtete sich der Autor bei der Auswahl von Briefmarken für seine Sammlung?

A. Die Marken sollten aus fernen Ländern kommen.
B. Der Autor machte sich beim Kaufen keine Gedanken.
C. Die Marken sollten den Autor in Zukunft reich machen.
D. Der Autor kaufte die Marken nur aus den Ländern, die er kannte.

4.2 Welche Bedeutung hatte das Sammeln von Briefmarken für den Autor in seiner Kindheit?

A. Er konnte dadurch Freunde gewinnen.
B. Er konnte damit Mädchen imponieren.
C. Er konnte dadurch die Welt entdecken.
D. Er besserte dadurch sein Taschengeld auf.

4.3 Wie hat der Briefmarkenhändler die Sammlung des Autors bewertet?

A. Für ihn war die ganze Sammlung kindisch.
B. Er hat die Sammlung für etwas Wertvolles gehalten.
C. Er hat nichts Interessantes unter den Briefmarken gefunden.
D. Ihm haben nur einige Stücke aus der ganzen Sammlung gefallen.

4.4 Wie ist der letzte Abschnitt des Textes zu interpretieren?

A. Hobbys aus der Kindheit pflegt man das ganze Leben lang.
B. Briefmarken gehören in den quadratischen Altglascontainer.
C. Sachen aus unserer Vergangenheit erinnern uns an das Elternhaus.
D. Nach einigen Jahren kann man sich von Sachen aus der Kindheit trennen.

ÜBERTRAGEN SIE IHRE LÖSUNGEN IN DEN ANTWORTBOGEN!

Text 2

VON SAMMLERN UND SAMMLEROBJEKTEN

Von allen Motiven, die Menschen im Innersten bewegen und handeln lassen, gibt es kaum eins, das nicht seine Ursache im Sammeln hat. Durch das Anhäufen und Ausstellen von Dingen unterschiedlichster Art gewinnen Menschen Orientierung, leben ihre Leidenschaft, aber auch ihre Eitelkeit und ihren Machttrieb aus.

Es gibt vermutlich kein Objekt, das nicht von irgendwelchen Menschen auf dieser Welt gesammelt wird: Briefmarken, Träume, Autos, Zitate, Lebensweisheiten, Kalender, kluge und dumme Sprüche, Zeitungsausschnitte, Erinnerungsbilder, Fotos von Urlaubsreisen. Oder es werden Objekte wie Möbelstücke, wertvolle Bilder, Silberbesteck, Taschen, Fußbälle, Insekten und Kleidungsstücke angehäuft.

Die Menschheit hätte nicht überlebt, ohne zu sammeln. Durch das Sammeln persönlicher Erfahrungen erhalten Menschen erst eine Orientierung darüber, was richtig oder falsch, gefährlich oder ungefährlich, positiv oder negativ ist. Bei jeder Entscheidung geht es darum, zwischen dem Pro und dem Kontra des gesammelten Erfahrungsschatzes abzuwägen. Man muss sich an positive und negative Episoden erinnern, die man selbst erlebt oder bei anderen beobachtet hat.

Natürlich gibt es auch krankhafte Züge des Sammelns: Menschen, die alles obsessiv sammeln, Kassenbons, Plastiktüten, quasi alles, was ihnen in die Hände kommt, und die nichts wegwerfen können, nennt man „Messies“ – vom englischen Wort „mess“, Unordnung.

Die Wohnung eines Messies ist nach einiger Zeit voller Müll und Schmutz. Nicht wenige Sammler haben sich finanziell ruiniert. Gerade bei kostspieligen Sammelobjekten kann dies schnell passieren. Krankhaft wird das Sammeln, wenn es zum Zwang und zur Sucht wird. Das Sammeln nimmt dann mehr Raum im Leben des Sammlers ein, als ihm guttut. Da dreht sich dann das ganze Leben nur um die begehrten Sammlerstücke und die Jagd nach neuen Trophäen. Oft wird das Sammeln auch zur Flucht, zur Flucht vor der Realität und vor Situationen, die einen im alltäglichen Leben überfordern. Manche Sammler werden auch kontaktscheu, ziehen sich vollkommen zurück und vergraben sich in ihre Sammelleidenschaft. Oft wird mit dem Sammeln auch etwas kompensiert: Mangelerfahrungen oder Ausgrenzungen sollen so wieder ausgeglichen werden. Für manchen Sammler wird die Sammelleidenschaft zur Ersatzbefriedigung.

nach: www.academics.de, www.paradisi.de

4.5 Dem Text zufolge ist die Menschheit nicht zugrunde gegangen, weil die Menschen immer

A. nur wertvolle Objekte sammeln.
B. gemäß den gesammelten Redensarten handelten.
C. aus den gesammelten Erfahrungen lernen konnten.
D. von Natur aus riskante Situationen zu vermeiden wussten.

4.6 Das Sammeln kann man als Krankheit bezeichnen, wenn der Sammler

A. bevorzugt teure Sammelobjekte kauft.
B. verschiedene Plastiktüten zusammenträgt.
C. in seiner Wohnung mehrere Kassenbons archiviert.
D. sein Leben den Sammelobjekten komplett unterordnet.

4.7 Der Autor hat den Text geschrieben, um

A. Tipps gegen krankhaftes Sammeln zu geben.
B. vor dem Aufbauen von Sammlungen zu warnen.
C. unterschiedliche Messie-Typen zu charakterisieren.
D. die Sammelleidenschaft des Menschen darzustellen.

ÜBERTRAGEN SIE IHRE LÖSUNGEN IN DEN ANTWORTBOGEN!

Aufgabe 5 *(4 Punkte)*

Lesen Sie den Text, in dem mehrere Sätze fehlen. Wählen Sie die jeweils passende Ergänzung (A–E) aus und tragen Sie die entsprechenden Buchstaben in die Lücken (5.1–5.4) ein. Jeweils eine Ergänzung ist richtig. Eine Ergänzung bleibt übrig.

WOVOR HAST DU ANGST?

Jeder Mensch kennt das Gefühl der Angst: Sie ist ein Gefühl, das jeder ein wenig anders erlebt und mit dem jeder auf seine Weise umgeht. Zugleich gehört die Angst zum Alarm- und Abwehrsystem des Organismus, das bei Bedrohung jeder Art aktiviert wird. Die meisten erleben die Angst als ein negatives Gefühl. **5.1** _____ Es ist also ganz normal, dass man Angst um einen Menschen hat, dass man Angst davor hat, dass die Großeltern oder – fast noch schlimmer – die Eltern sterben, dass jemand, den man gern hat, krank wird, oder auch dass das Haustier spurlos verschwindet. Vor den Augen anderer zu versagen, macht keinen guten Eindruck – kein Wunder also, dass die meisten Kinder mehr oder weniger Angst vor Klassenarbeiten haben. Daneben birgt die Angst einen Aspekt, den man mit Nervenkitzel umschreiben kann. **5.2** _____ Dabei wissen wir aber, dass das, was hier erzählt oder gezeigt wird, nicht uns selbst betrifft. Wir zittern nicht um uns selbst, wir zittern mit dem Helden und drücken die Daumen, dass alles gut ausgeht. Es gibt viele Situationen, die nicht von vornherein Angst machen. Häufig schleicht sich erst mit der Zeit, ganz allmählich ein unangenehmes Gefühl ein, schließlich hat man Angst. Zum Beispiel, wenn man als Kind alleine zu Hause ist. Wenn die Eltern die Tür hinter sich zugemacht haben, atmet man erst einmal tief durch – endlich allein. **5.3** _____ Was ist das bloß? Je länger es dauert, bis die Eltern zurück sind oder wenigstens das Handy eingeschaltet haben, umso schlimmer wird dieses unangenehme Gefühl. Ganz ähnlich ist es mit Geheimnissen, die man einem Freund oder einer Freundin anvertraut: Eines Tages streitet man sich, man geht sich aus dem Weg. Ist es mit der Freundschaft vorbei? Wird der andere das Geheimnis, das nur für ihn bestimmt war, anderen weitererzählen? Und wie ist es erst, wenn man verliebt ist und es seinem oder seiner Liebsten irgendwie sagen möchte? Was, wenn er oder sie nicht genauso empfindet? **5.4** _____ Es könnte sich ja auch herumsprechen, dass man abgewiesen wurde. Wie peinlich!

nach: www.labbe.de

A. Je mehr man jemanden mag, umso größer ist die Angst vor einer Enttäuschung! Und nicht nur das.

B. Man kann tun, was man will, niemand schimpft. Wenn es dann aber dunkel wird, fühlt man sich schon weniger wohl.

C. In der Fachsprache der Psychologie und Philosophie wird oft zwischen Angst und Furcht unterschieden; in der Allgemeinsprache nicht.

D. Dabei ist sie nur die Gegenseite von dem, was uns wichtig ist: Nur wenn uns eine Person sehr wichtig ist, können wir Angst um diese Person empfinden.

E. Wenn man sich einen aufregenden Film ansieht oder ein spannendes Buch liest, macht die innere Unruhe, die man dabei empfindet, den besonderen Reiz aus.

ÜBERTRAGEN SIE IHRE LÖSUNGEN IN DEN ANTWORTBOGEN!

Aufgabe 6 *(4 Punkte)*

Lesen Sie den Text. Entscheiden Sie, in welchem Abschnitt (A–E) die Informationen (6.1–6.4) zu finden sind. Ein Abschnitt bleibt übrig.

6.1	Das Gespräch mit dem Patienten ist von großer Bedeutung.	
6.2	Viele Rückenkranke wollen möglichst schnell geheilt werden.	
6.3	Viele Ärzte neigen zur fatalen Bildergläubigkeit.	
6.4	Bevor man sich operieren lässt, sollte man einen zweiten Arzt konsultieren.	

DAS KREUZ MIT DEM KREUZ

A. Mit Schrauben stabilisieren, mit Federn aufspreizen oder Bandscheiben ersetzen – in den letzten Jahren hat sich die Zahl der Operationen an der Wirbelsäule mehr als verdoppelt: In 85 Prozent der Fälle sind sie überflüssig. Sie heilen nicht, sondern erfordern weitere Behandlungen. Schuld sind falsche Untersuchungsmethoden und Diagnosen sowie der Zeitmangel der Ärzte. Das betonten Experten auf dem letzten Wirbelsäulenkongress in Hamburg.

B. „Dabei liegt es nicht an der Fähigkeit des Chirurgen oder an den eingesetzten Techniken“, sagt der Wirbelsäulenspezialist Martin Marianowicz, der diese Probleme in seinem Buch „Aufs Kreuz gelegt“ darstellt. Es wird also nicht zu schlecht operiert, aber oft zu schnell: 90 Prozent der Rückenprobleme gleicht der Körper in zwei bis drei Monaten selbstständig aus. Zusätzlich helfen konservative Maßnahmen, wie Medikamente und Bewegungstraining. „Viele Patienten wollen oder können diese Zeit jedoch nicht aufbringen, müssen rasch wieder arbeitsfähig sein und entscheiden sich deshalb für eine Operation“, sagt Bernhard Meyer, Direktor der Neurochirurgischen Klinik am Universitätskrankenhaus.

C. Eine weitere Ursache für die ausufernde Zahl von Rückenoperationen sind falsch interpretierte Röntgen- und Kernspinaufnahmen. Schäden, die das Untersuchungsbild aufdeckt, müssen nicht unbedingt Ursache der Beschwerden sein. Trotzdem wird das Röntgen in vielen Praxen routinemäßig durchgeführt – bevor der Orthopäde den Patienten überhaupt zu Gesicht bekommen hat. Zeigt die Aufnahme dann mehrere Probleme an der Wirbelsäule, verordnen die Ärzte eine Operation. Eine schlechte Empfehlung. Eine ausgeprägte Veränderung kann nämlich fast symptomfrei bleiben, eine unauffällige Verengung dagegen starke Schmerzen verursachen. Die Chirurgen setzen also das Skalpell womöglich an der falschen Stelle an. Die Operation ist uneffektiv, die Beschwerden bleiben.

D. Wesentlich sinnvoller für Diagnose und erfolgreiche Behandlung ist es, den Patienten genau nach seinen Beschwerden zu befragen und sich nicht ausschließlich darauf zu verlassen, was Röntgenaufnahmen zeigen. Viele unnötige Operationen kann man auf diese Weise vermeiden. Im Hinblick auf die gesamten Gesundheitskosten ist das wirtschaftlich begründet: Ein ausführliches Gespräch mit dem Patienten kostet doch viel weniger als eine Rückenoperation.

E. Die Zufriedenheit von Patienten, die medizinisch notwendige Operationen hatten, beträgt 70 bis 80 Prozent. Diese Erfolgsquote liegt genauso hoch bei den Patienten mit den gleichen Bandscheibenproblemen, die sich jedoch nicht operieren ließen, sondern sich für konservative Maßnahmen entschieden hatten und abwarteten. Welchen Weg der Patient wählt, ist also in den meisten Fällen egal. „Auf keinen Fall sollte er sich dabei von Angst leiten lassen", sagt Experte Bernhard Meyer. „Hier verbreiten Ärzte oft unnütz Panik", warnt der Wirbelsäulenspezialist. Eine Zweitmeinung einholen und sich einen Arzt suchen, der sich Zeit für die Untersuchung nimmt, ist der wahrscheinlich beste Weg.

nach: www.focus.de

ÜBERTRAGEN SIE IHRE LÖSUNGEN IN DEN ANTWORTBOGEN!

Aufgabe 7 *(5 Punkte)*

Lesen Sie den Text. Wählen Sie die jeweils passende Ergänzung (A, B, C oder D) und kreuzen Sie diese an. Jeweils eine Ergänzung ist richtig.

BERUFE TESTEN: FRISIEREN ODER REPARIEREN?

„Was ist dein Traumberuf? Was möchtest du werden?“ Wenn ein Junge auf so eine Frage „Friseur“ antwortet und ein Mädchen „Automechanikerin“ sagt, dann gucken einige Leute **7.1** _____. Denn bisher sind es vor allem Frauen, die in einem Salon Haare schneiden, färben oder föhnen. Und meist sind es Männer, die in einer Werkstatt an kaputten Autos schweißen. Bisher entscheiden sich noch viele Mädchen **7.2** _____ einen typischen Frauenberuf – und viele Jungs wählen einen typischen Männerberuf. Das muss aber nicht so bleiben. Und auch deshalb gibt es am 14. April den „Girls' Day“ – und zum ersten Mal in **7.3** _____ Deutschland auch den „Boys' Day“. Die **7.4** _____, die dahintersteckt, ist ganz einfach: Mädchen sollen in typische Männerberufe hineinschnuppern können. Und Jungs sollen Berufe kennenlernen, in denen bisher vor allem Frauen arbeiten.

Das Tolle an der Sache ist: Wenn Schülerinnen und Schüler besonders viele Berufe kennenlernen, stehen ihnen später mehr Angebote zur **7.5** _____. Dann können sie besser den Job auswählen, der am besten zu ihnen passt.

nach: www.antolin.de

7.1

- **A.** verblüfft
- **B.** langweilig
- **C.** beruhigend
- **D.** beherrschend

7.2

- **A.** an
- **B.** für
- **C.** auf
- **D.** über

7.3

- **A.** ganz
- **B.** ganzer
- **C.** ganzen
- **D.** ganzem

7.4

- **A.** Idee
- **B.** Mitarbeit
- **C.** Unmöglichkeit
- **D.** Chancenlosigkeit

7.5

- **A.** Seite
- **B.** Wahl
- **C.** Ansicht
- **D.** Abstimmung

ÜBERTRAGEN SIE IHRE LÖSUNGEN IN DEN ANTWORTBOGEN!

Aufgabe 8 *(5 Punkte)*

Lesen Sie den Text. Ergänzen Sie die Sätze sinngemäß. Die Ergänzungen müssen grammatikalisch und orthografisch korrekt sein.

MOTORRÄDER FÜR 16-JÄHRIGE

Nicht lange nach dem Zweiten Weltkrieg bekamen deutsche Jugendliche die Erlaubnis, ein Fahrrad mit Motor zu fahren. Viele Teenager **8.1** _____ sich das natürlich nicht zweimal sagen und nutzten diese Möglichkeit voll aus. So wurde das Mofa zum Kult. Das Wort Mofa ist eine **8.2** _____ für Motorfahrrad.

Das Mofa **8.3** _____, neben dem Motorrad und dem Motorroller, zur Familie der sogenannten Krafträder, das sind einspurige Kraftfahrzeuge mit zwei Rädern.

Ein gewöhnliches Fahrrad wird mit Muskelkraft angetrieben, **8.4** _____ man die Pedale tritt. Ein Mofa hat dagegen einen kleinen Motor. Pedale sind zwar auch dran, aber mit ihnen wird beim Mofa der Motor gestartet. Außerdem kann man die Füße während der Fahrt darauf abstützen. Heute sind vor allem kleine Motorroller verbreitet, die keine Pedale haben. Das klassische Mofa kam in den 1980er-Jahren allerdings aus der Mode.

In dieser Zeit wurden auch die **8.5** _____ des Mofas immer deutlicher: Lärm, Gestank und Umweltverschmutzung.

nach: wasistwas.de

Aufgabe 9 *(5 Punkte)*

Lesen Sie die Sätze und formen Sie sie um, ohne deren Inhalt zu verändern. Die von Ihnen gebildeten Sätze müssen grammatikalisch und orthografisch korrekt sein. Eine Ergänzung sollte jeweils maximal sechs Wörter enthalten.

9.1 Die Bremsen in meinem Auto haben versagt, deshalb ist es zum Unfall gekommen.

Wenn die Bremsen in meinem Auto nicht versagt hätten, _____

_____ .

9.2 Die Jugendlichen fahren ins Ausland, damit sie dort neue Erfahrungen sammeln.

Die Jugendlichen fahren ins Ausland, um _____.

9.3 Hunde darf man nur auf dem dafür bestimmten Gelände frei laufen lassen.

Außerhalb _____ darf man Hunde nicht frei laufen lassen.

9.4 Nachdem die Delegation in Krakau angekommen war, gingen die Gastgeber mit ihren Gästen ins Restaurant.

Nach _____ gingen die Gastgeber mit ihren Gästen ins Restaurant.

9.5 Er hat mich wieder total ignoriert: Er hat mich nicht angerufen und mir auch nicht gemailt.

Er hat mich wieder total ignoriert: Er hat mich weder _____

_____ .

Aufgabe 10 *(15 Punkte)*

Wählen Sie eine der zwei folgenden Aufgaben aus. Achten Sie auf die richtige Form der schriftlichen Aussage. Kreuzen Sie die ausgewählte Nummer an.
Wörterlimit: 300–350.

1. W społeczeństwie wzrasta liczba ludzi starych i zmniejsza się liczba dzieci i młodzieży. W związku z tym niektóre urzędy miejskie planują znaczące cięcia inwestycji dla młodych ludzi na korzyść oferty dla seniorów. Napisz **rozprawkę**, w której przedstawisz swoją opinię na ten temat, uwzględniając argumenty odnoszące się do:
- polityki prorodzinnej
- oferty kulturalnej
- oferty sportowej.

2. Podczas pobytu w Niemczech udało Ci się poznać tzw. „Ganztagschule" – „szkołę całodzienną" z wyżywieniem, pomocą przy odrabianiu zadań i szeroką ofertą sportową. Napisz **artykuł** do szkolnej gazety, w którym:
- zrelacjonujesz jeden dzień swojego pobytu w tej szkole
- przedstawisz opinie niemieckich uczniów na temat ich szkoły
- wyrazisz przypuszczenia dotyczące powodzenia podobnego projektu w Polsce.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Zgodność z poleceniem										**Spójność i logika**	**Zakres środków językowych**	**Poprawność środków językowych**	**Ogółem**
	0–1–2–3–4–5									**0–1–2**	**0–1–2–3–4**	**0–1–2–3–4**	
Elementy treści (0–1–2)						*Elementy formy (0–1)*							
1	*2*	*3*	*4*	*5*	*6*	*1*	*2*	*3*	*4*				

NOTIZEN *(werden nicht bewertet)*